



## „Ich komme gerne nach Weingarten...“

Grußwort Ulrich von Kirchbach an das Forum

Ich gratuliere dem Forum Weingarten zu 35 Jahren aktivem Engagement für die Bürgerinnen und Bürger ihres Stadtteils! 1989 von Oberbürgermeister Rolf Böhme feierlich eröffnet, war das Forum Weingarten das allererste Stadtteilbüro in Freiburg überhaupt.

Seither hat das Forum zahlreiche Themen aufgegriffen, die den BewohnerInnen wichtig waren, und die Menschen ermutigt, selbst aktiv zu werden und sich für ihre Anliegen stark zu machen. Mit seiner Unterstützung hat sich Weingarten in den letzten Jahren zu einem bunten, vielfältigen, urbanen und lebenswerten Stadtteil entwickelt.

Deshalb komme ich immer wieder gerne nach Weingarten und habe, wann immer es mein Terminkalender erlaubt, an den zahlreichen Veranstaltungen hier teilgenommen. Zuletzt war ich Anfang des Jahres wieder zu

Gast beim Neujahrsempfang im Mehrgenerationenhaus, das im letzten Jahr auch ein beeindruckendes Jubiläum feiern konnte: 50 Jahre! Auch diese Begegnungsstätte mit ihren vielfältigen Angeboten ist aus Weingarten nicht mehr wegzudenken.

Seit 2009 pflegt Weingarten zudem eine Partnerschaft mit dem Stadtteil Meinau in Straßburg. Eine schöne Erinnerung ist der gemeinsame Ausflug nach Straßburg im Elsass, wo wir sogar vom dortigen Oberbürgermeister empfangen wurden. Auch war ich häufiger bei Besuchen der Delegation aus Meinau in Weingarten dabei. An das gemeinsame Singen (u.a. „Freude schöner Götterfunken“) erinnere ich mich noch sehr gerne.

35 Jahre Forum Weingarten zeigen, was soziale Arbeit in einem Gemeinwesen bewegen und wie sehr sie zu einer positiven sozialen



Quartiersentwicklung beitragen kann. Ich bin mir sicher, dass sich das Forum auch in den nächsten Jahren den sich wandelnden Herausforderungen im Stadtteil stellen wird.

Herzlichst, Ihr  
Ulrich von Kirchbach  
Erster Bürgermeister für Kultur,  
Integration und Soziales  
Text und Foto: Ulrich von Kirchbach

# 35 Jahre

## Forum Weingarten und Stadtteilzeitung

Ausstellung im  
Stadtteilbüro

Innenhof-Fest  
beim EKZ Weingarten



Freitag 21.06  
ab 14:00 Uhr

## Grußwort des BV zum 35. Geburtstag



Das Forum Weingarten feiert gern. Vor fünf Jahren wurde der 30. Geburtstag gefeiert. Nun, fünf Jahre später, gibt es wieder ein öffentliches Geburtstagsfest.

In den letzten fünf Jahren haben viele im Stadtteil den 50. gefeiert: Kinder- und Jugendzentrum, Bürgerverein, Bauernmarkt, Mehrgenerationenhaus EBW, Einkaufszentrum ... Und die Weingarten-Apotheke feiert es dieses Jahr!

Beim Forum ist es gut, dass auch zwischendurch gefeiert wird. Der 35., mit fast komplett neuer Besetzung, gibt dem Forum wieder einen Anlass, um sich zu zeigen und neu zu begegnen. Die Zusammenarbeit im Stadtteil ist gut und stabil. Der gemeinsame Einsatz in den letzten fünf Jahren für die Infrastruktur, für gute Einkaufsmöglichkeiten, für gegenseitige Unterstützungen während Corona, aber auch der gemeinsame kritische Einsatz im Rahmen der Verkaufsabsichten von Wohnungen (Sulzburger Straße) und Plänen der Nachverdichtung bringen Nähe und Reibungen. Schön, dass wir das miteinander hinbekommen. Zum Bürgerenga-

gement und zur Bürgerbeteiligung gehört grundlegend, dass es wirkt, und dass wir miteinander, aber auch aneinander wirken. Es bleibt eine gemeinsame Verantwortung, auch füreinander.

Neben denen, die sich in besonderen Formen engagieren, leben natürlich über elftausend Menschen hier. Und die meisten meistern das Zusammenleben mit den vielen Herausforderungen. Im Großen und Ganzen gelingt uns, den Bewohnerinnen und Bewohnern, dieses Zusammenleben. Das Forum Weingarten leistet einen Beitrag dazu.

Wir wünschen dem Fest, dass es eine Plattform wird, bei denen wir uns gegenseitig erzählen können, was wir beitragen dürfen. „Erzähle davon, wie Du mitwirken könntest, weil man Dir vertraut und Dir diese Mitwirkung zutraut, weil man Dich hierin unterstützt. Erzähle davon, wie Du ein Teil des ‚Wir in Weingarten‘ und der Stadt Freiburg geworden bist. Der Bürgerverein sagt Danke an die bürgerschaftlich Engagierten des Forums und an die vielen beruflich Engagierten des Forums.“

Wir wünschen uns, dem Stadtteil Weingarten, weiterhin engagierte Menschen, die zum guten Leben aller ihren Beitrag leisten können, und auch Menschen, die die notwendigen Strukturen stärken, die es dafür benötigt.

Auf das Forum Weingarten und die aktuelle und zukünftige gute Zusammenarbeit!

Text und Foto: Hermann Assies

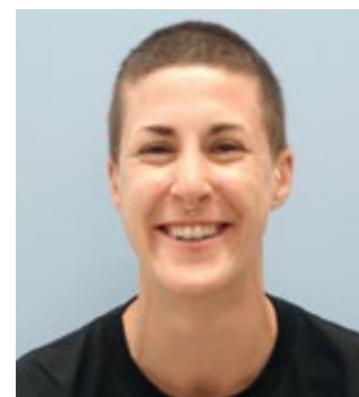
## Die Kursausrichtung heißt Zukunft

Ist das Forum Weingarten jetzt 35 Jahre jung oder alt? Blickt man auf das Erreichte zurück und lauscht den Erzählungen aus Weingarten, kommt es mir jedenfalls nicht so vor, als wäre das alles in nur 35 Jahren geschafft worden.

Ich bin selbst jünger als das Forum und erst seit drei Jahre dabei. Trotzdem habe ich schon einiges in meiner Zeit in Weingarten miterleben dürfen! Nach einem stürmischen Jahr 2022 kämpften sich das Team und der Vorstand Schritt für Schritt durch einen Berg voll Fragen, Herausforderungen und natürlich auch Sorgen. Niemals hätten wir das ohne die vielen engagierten Menschen aus Weingarten geschafft! An dieser Stelle geht ein besonders großes Dankeschön an die unzähligen Weingartner\*innen und Forums-Freund\*innen raus, die uns unterstützt und an uns geglaubt haben! Natürlich bedanken wir uns auch bei den ehemaligen Kolleg\*innen, die sich viele Jahre für das Forum Weingarten eingesetzt und es die letzten 35 Jahre geprägt haben.

Intensive Sitzungen, einige Bewerbungsgespräche und ein Jahr später befindet sich das Forum Weingarten wieder auf Kurs. Abläufe und Vorstellungen über die Zukunft des Vereins mussten neu ausgehandelt werden. Wir sind immer noch in diesem Prozess. Was ich beobachte, ist, dass wir dies voller Hoffnung, Motivation und Freude tun! Wir se-

geln, nachdem sich der Wind gelegt hat, weiter. Zwar auf unbekannter See, aber mit gestärkter Besatzung. Ahnend, was uns erwartet, freue ich mich, dass der Fokus nun wieder ganz auf Weingarten liegt. Natürlich bleibt es auch in Sachen Mietangelegenheiten und Mitbestimmungsverfahren mit der Freiburger Stadtbau spannend. Obwohl die Vonovia nun nach langer Zeit ihre Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen im Augener Weg abschließt, bleiben Fragen seitens der Mietenden offen, die wir weiterbegleiten. Steigende Lebenshaltungskosten sind belastend und stellen alle vor Probleme. Die unterschiedlichen Vorstellungen, wie öffentliche Plätze genutzt werden können, muss weiter diskutiert werden. Kinder und Jugendliche haben andere Bedürfnisse als ältere Menschen und alle sollen in Weingarten willkommen sein. Die Themen Müll und Klimaschutz bleiben auf der Tagesordnung. Auch die Frage, wie wir engagierte Menschen in unserem Stadtteil und Verein aktivieren, beschäftigt uns jeden Tag. Für all diese Fragestellungen steht die Tür unseres Stadtteilbüros immer offen. Wir freuen uns zudem, finanzielle Mittel von der Stadt zu erhalten, um uns mit einem Thema zu beschäftigen, über das wenig gesprochen wird: Häusliche Gewalt. Jeden Tag versucht ein Mann, seine (Ex-)Partnerin zu töten, und jeden dritten Tag gelingt es ihm. Das ist eine



schreckliche Tatsache. Wie kann es gelingen, in Weingarten häusliche Gewalt zu reduzieren? „Was soll ich tun, wenn ich Gewalt erfahre oder beobachte?“ Das Forum möchte diese Fragen beantworten. Erstmals in Freiburg startet das Projekt „StoP“ (Stadtteile ohne Partnergewalt) in Weingarten. Wir in Weingarten machen damit deutlich, dass es keinen Platz für Partnergewalt bei uns gibt.

Die Mitarbeitenden, der Vorstand und ich als neue Geschäftsführung freuen sich auf die nächsten Jahre. Wir werden uns weiterhin für Weingarten-Themen einsetzen und dabei nie aus den Augen verlieren, dass Menschen aus Weingarten die Expert\*innen für Weingarten sind. Gemeinsam können wir auf einen 35-jährigen Erfahrungsschatz zurückgreifen, aus frischer Motivation schöpfen und gemeinsam das „Wir in Weingarten“ gestalten.

Text und Foto: Marion Demuth

## Der Spielturn – Eine Idee nimmt Gestalt an oder wie alles anfang



Foto: Akki Müller

„Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“ (Antoine de Saint-Exupéry) Beispielhaft steht dafür das erste große Projekt, die Sanierung der Krozinger Straße. Die baulichen und die sozialen Aspekte gingen dabei ab ca. 1989 Hand in Hand. Mit dem Stadtteilbüro, dem Sanierungsbeirat und der Quartiersarbeit wurden Foren für Aktivierung, Diskussion und Beteiligung geschaffen und hier dann auch die Fokussierung auf die Kinder und Jugendlichen.

## Was macht die Spieloffensive heute?



Auf die Frage, was ihre Highlights im Spielturn sind, gibt es von den Kindern vielfältige Antworten. Mit „in der Chillecke Musik hören“, „in der Küche Äpfel schneiden“, „Mario Kart zocken“, „Ausflüge machen“, „Holz hacken“ oder „Pizza backen“ gibt es zahlreiche Lieblingsbeschäftigungen, denen die Kinder im Spielturn nachgehen können.

Derzeit hat die Spieloffensive ein festes wöchentliches Programm, welches sich jahreszeitlich ändert. In der kälteren Jahreszeit liegt ein Schwerpunkt auf der „offenen Tür“. Das bedeutet, es gibt kein vorgegebenes Angebot, die Kinder können den Raum und verschiedene Materialien frei

nutzen und die Zeit nach ihren eigenen Vorstellungen gestalten. Außerdem gibt es ganzjährig verschiedene thematische Angebote, wie den Koch- und Backtreff, die Kreativwerkstatt, die Mädchen-Zeit und den Teenie-Club. In diesen Angeboten wird mit den anwesenden Kindern gemeinsam ein Programm für die nächsten Wochen festgelegt. Im offenen Garten wird einmal wöchentlich gemeinsam gewerkelt und so manch leckeres Gericht über dem Lagerfeuer zubereitet. In der wärmeren Jahreszeit gibt es mehr Angebote im Freien bzw. im Sozialraum, zum Beispiel ist das klick mobil einmal wöchentlich zu Besuch auf dem Bolzplatz. Zudem hat der

## Gerhart Steinhart erinnert sich an die Heuschrecken 1994

Das schönste Erlebnis war zweifellos der gewonnene Bürgerentscheid gegen den Verkauf der Stadtbau Wohnungen und das Engagement der Bewohner in Weingarten. Das gerade unser Stadtteil mit dem Stadtteilbüro die Keimzelle des Widerstandes war. In Erinnerung bleiben mir auch die Leintuchaktion mit den Heuschrecken. An fast jedem Haus hing ein Leintuch. Am Ende frustrierend war das Scheitern der Hochhaus-Mietergenos-

senschaft der Krozinger Str. 4. Hatte ich doch in vielen Sitzungen ab 1994 ein starkes Engagement der Mieter feststellen können. Unzählige Gespräche und Verhandlungen mit der Stadt, Stadtbau und dem Genossenschaftlichen Prüfungsverband scheiterten letztendlich an einer fehlenden Einigung mit der Freiburger Stadtbau. Es wäre doch ein besonderes gelungenes Beispiel für Partizipation und Selbsthilfe gewesen.

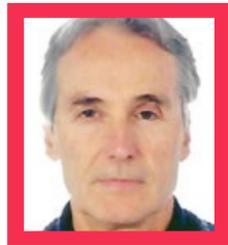


Foto: und Text: Gerhard Steinhart

Kinder, Eltern und Nachbarn waren partizipativ einbezogen. Die Dynamik zur Verbesserung der Situation für Kinder wurde aufrechterhalten. Plötzlich war der Spielturn wieder im Gespräch und geriet in den Blick des Sanierungsbeirats und der Politik. Das Hochbauamt übernahm die Projektleitung, eine Architektinnen-Gemeinschaft plant das Gebäude, die Finanzierung erfolgte über Sanierungsmittel für Maßnahmen im öffentlichen Bereich, ein Bauunternehmer sollte den Rohbau übernehmen und eine kommunale Beschäftigungsgesellschaft in Zusammenarbeit mit jungen Menschen aus dem Stadtteil den Innenausbau. Im März 1999 erfolgte der erste Spatenstich und ein Jahr später konnte der Spielturn als Veranstaltungs- und Gruppenraum mit Bastelwerkstatt in Betrieb gehen. Aus einer Idee wurde Wirklichkeit. Neben den regelmäßigen wöchentlichen Angeboten hat der Spielturn seither vielfach als Raum für (Mädchen-)Gruppen, Feste und Veranstaltungen, legendäre Geisterbahnen, Kindergeburtstage, Übernachtungen, Bastel- und Werkstattangebote sowie Offene Treffs gedient.

Text: Elmar Weber  
(Leiter der Spieloffensive 1994 bis 2008)

Bauwagen auf dem Parkdeck einmal wöchentlich geöffnet. Vielfältige Spiel- und Sportmaterialien werden dann mit großer Begeisterung gespielt. Er ist nicht mehr mobil, hat aber im letzten Jahr einen neuen Anstrich bekommen und wurde von den Kindern bunt gestaltet. Die wöchentlichen Angebote während der Schulzeit werden ergänzt durch jahreszeitliche Angebote wie den Besuch des Nikolaus, verschiedene Ferienaktionen, Ausflüge und Projekte sowie kooperative Angebote im Stadtteil. Diese richten sich maßgeblich nach den Wünschen und Ideen der Kinder. Die letzten Highlights waren z.B. Ausflüge zum Schlittschuhlaufen, in die Boulderhalle, in die Kindergalaxie und der Besuch des Medienvelos.

Der Spielturn ist ein Ort für Kinder, der von und mit ihnen gestaltet wird und somit stetig im Wandel ist. Alle Angebote sind freiwillig, möglichst niederschwellig und fast immer kostenlos. Jedes Kind ist willkommen. Die Mitarbeitenden schaffen einen Raum, in dem die Kinder ihren Interessen nachgehen und sich ausprobieren können, Diskussionen führen, Kompromisse finden, Konflikte austragen, Freundschaften schließen, Fehler machen, Verantwortung übernehmen und vieles mehr.

Text und Bild: Isabell Müller,  
Franziska Hünemeyer-Weber

## Rückblick auf die letzten 3 Vorstandsjahre



Vorstand werden ist nicht schwer! Vorstand sein, dagegen manchmal sehr! Ehrenamtliche Ämter zu besetzen und sie mit jüngeren Mitgliedern zu ergänzen, wird bundesweit nicht leichter. Doch nun zum Forum Weingarten: Erfreulich! Nach der Mitgliederversammlung im Frühjahr 2022 wurde ein neuer Vorstand gewählt – bunt gemischt aus vielen Kulturen und ethischen jungen Menschen. Es gab noch ein gewisses Durcheinander, in dem sich der neue Vorstand neu finden, sich neu orientieren musste. Hilfreich war für den neuen Vorstand eine Klausurtagung. Bei so unterschiedlich vielen Menschen war es wichtig, sich und die einzelnen Ideen kennenzulernen.

Ein Schwerpunkt für mich war zusammen mit Passar Barmeni, die Spieloffensive mit dem Spielturn und damit die MA\*innen in fachlicher und geschäftlicher Hinsicht zu begleiten und ihnen bei Konflikten jeglicher Art zur Seite zu stehen. Dazu gehören Tätigkeiten, wie Teilnahme an entsprechenden Gremien. Aufgrund einer Erhebung der Stadt wurden die Stellen im Spielturn von 1,15 auf 1,5 Stellen aufgestockt, sodass der Spielturn ab Juli 2023 wieder ein Tag mehr in

der Woche geöffnet wurde und es wieder Zeit für die Mädchenarbeit gibt.

Die Mitgliederversammlung im Frühjahr 2023 wählte zum übriggebliebenen Vorsitzenden Michael Hein, Passar Barmeni und Akki Müller für den Vorsitz des Vorstandes, um geschäftsmäßig wieder voll handlungsfähig zu sein. Auch die Geschäftsführung hat ein neues Gesicht. Die Mitarbeiterin Marion Demuth löst den aus krankheitsbedingten Gründen ausgeschiedenen Stefan Bohro ab. Und für die in den Ruhestand gegangene Christel Werb wurden Theresa Hellmich und Moscheh Bökle eingestellt. Auch hier wurde eine Neuorientierung der Quartiersarbeit nötig. Dazu gab es 2 Klausurtagungen mit Mitarbeiter\*innen und Vorstand, in der die Arbeit neu sortiert, neue Schwerpunkte gesetzt wurden.

In Zusammenarbeit mit dem kommunalen Quartiersmanagement der Stadt Freiburg (KQM) wurde die Zielvereinbarung vom August 2021 neu überarbeitet und verabschiedet. Der Vorstand hat die Satzung des Vorstandes neu überdacht, die dann im Herbst auf der Mitgliederversammlung verabschiedet werden soll. Dem gesamten Vorstand ist daran gelegen, die Hierarchien gegenüber den Mitarbeiter\*innen sehr flach zu halten und möglichst eine breite Transparenz zu pflegen. Wir sind auf vielen Ebenen auf einem guten konstruktiven Weg. Die Stimmung im Vorstand und unter den Mitarbeiter\*innen ist gut. Jeden Tag ein bisschen besser.

Text und Bild: Akki Müller,  
Vorstandsmitglied seit 2022

## Dem guten Leben ein Forum bieten



Meine fünf Jahre als Quartiersarbeiter beim Forum lassen sich in dem Satz von Manuela Karl zusammenfassen: „Das Forum ist für die Menschen da!“ Das bedeutet für mich, die Lebensbedingungen der Weingartner\*innen durch unsere Arbeit zu verbessern. Als ich 2014 als Praktikant im Quartiersbüro Weingarten West begann, herrschte überall Aufbruchsstimmung. Die Sanierungsarbeiten der Hochhäuser waren nicht abgeschlossen und Diskussionen über Fassadengestaltungen, soziale Durchmischung und neue Wohnprojekte prägten den Arbeitsalltag.

Die „Buggi 50“ war eines der Leuchtturmprojekte der Sozialen Stadt und das Forum hatte gerade einen Preis für die „Wohnverwandtschaften“ erhalten. Doch gerade als ich mich als Angestellter im Quartiersbüro West zurecht fand, erklärte uns die Stadt: „Im Westen ist alles gut, sich kümmern sich jetzt um den Osten.“ Doch

Foto und Text: Lukas Damme

## Annette Brox, Jutta Guhl, Gerlind Heckmann



Das SZ Redaktionsteam fragt Annette Brox, ehemalige Geschäftsleitung, Jutta Guhl, Gerlind Heckmann nach ihrem schönsten und ihrem unangenehmsten Erlebnis im Rahmen ihrer früheren Arbeit im Forum?

Mein schönstes Erlebnis beim Forum?

Also für mich war das der Wahltag zum Bürgerscheid gegen den Stadtbauverkauf 2006, zu sehen wie die WeingartnerInnen massenhaft an die Wahlen gegangen sind. Ja, und wie es eigentlich ziemlich unerwartet zu einem so klaren Ergebnis in allen Stadtteilen kam und, dass das Quorum ganz eindeutig erreicht wurde.

Und dass dieser Fluch der niedrigen Wahlbeteiligung in Weingarten durchbrochen wurde: zweitbeste Wahlbeteiligung stadtwweit!

Ich fand es auch toll, dass so viele FreiburgerInnen in Stadtteilen, in denen es gar keine Stadtbauwohnungen gibt, gegen den Verkauf gestimmt haben, ein tolles Zeichen der Solidarität! Es war ja ein gesamtstädtisches Thema, aber Weingarten war natürlich besonders betroffen.

Für mich war das eine Sternstunde der direkten Demokratie. Da hat sich endlich mal bewahrt, was wir in der Gemeinwesenarbeit immer sagen: dass es möglich ist, Dinge zu gestalten und zu beeinflussen, wenn man sich zusammensetzt und dranbleibt. Diese Erfahrung von Wirksamkeit hat unheimlich gutgetan.

Und wie froh sind heute alle, dass die Wohnungen noch im städtischen Besitz sind! Ein besonders schönes Ereignis war auch die Gründungsversammlung der Thomas-Armbruster-Mietergenossenschaft 1995. Das war vielleicht das visionärste Projekt des Forums: die Gründung einer Genossenschaft mit der Idee, die Krozinger Str. 4 zu kaufen. Ein ganzes Hochhaus, selbstverwaltet von denen, die drin wohnen.

Und so unglaublich, wie die Idee am Anfang geklungen hat, wurde es ja dann doch recht schnell konkret. Mit dem Beispiel der Ludwig-Frank-Genossenschaft in Mannheim.

Zwar ist der Kauf letztlich am Aufsichtsrat gescheitert, aber die Genossenschaft konnte ihr Sanierungskonzept durchsetzen und die gemeinsame Initiative hat noch lange positiv in der Nachbarschaft im Haus nachgewirkt. [...] Also, mir hat es total Spaß gemacht, diese geniale Idee und die super engagierten Mieterinnen zu begleiten!

**Redaktion:** Gab es auch unangenehme Erinnerungen beim Forum?

Ein großer Einschnitt und für mich der Tiefpunkt war die Verabschiedung des „Eckpunkt-papiers“ im Gemeinderat, mit dem dem Forum ein „Maulkorb“ verpasst werden sollte.

Das fing 2012 an, mit Diskussionen, zu welchen Themen sich die Quartiersarbeit und ihr Trägerverein öffentlich äußern dürfen bzw. nicht äußern dürfen. Damals ging es um den Rahmenplan Weingarten-West. In diesem Zusammenhang sollte im Binzen-

grün nachverdichtet werden. Die BewohnerInnen haben sich dagegen ausgesprochen, und das Forum hat sie dabei unterstützt.

Dann ging es noch um die Privatisierung des Binzengrün 34 und um diverse Mietererhöhungen.

Immer hat das Forum diese Themen mit den interessierten BewohnerInnen diskutiert und sich in die politische Diskussion eingemischt. Das fanden nicht alle gut...

Letzen Endes wurde im Gemeinderat das Eckpunktetpapier verabschiedet, das es dem Forum unter anderem verboten hat, zu Bewohnerversammlungen einzuladen. Bürgerbeteiligungsprozesse zur Quartiersentwicklung anzustoßen und zu begleiten ist seither der Stadtverwaltung vorbehalten. Auch eine eigenständige Öffentlichkeitsarbeit des Forums wurde mit dem Beschluss untersagt.

Mir krallen sich heute noch die Fußnägel, wenn ich die Gemeinderatsdrucksache durchlese. Das Selbstverständnis des Forums war jedenfalls massiv in Frage gestellt. [...]

Das Forum war angetreten, Menschen die Erfahrung zu ermöglichen, dass es sich lohnt, sich in Stadtteilbelange einzubringen. Dafür haben wir unserem Verständnis nach auch die städtischen Zuschüsse erhalten. Warum das dann unterbunden werden sollte, erschließt sich mir bis heute nicht. [...] Ob der Gemeinderat heute auch nochmal so entscheiden würde? Ja das war ein Tiefschlag. Aber lasst uns den Beitrag für die Jubiläums-Form mit einem Dank enden.

Ich habe im Forum und in Weingarten insgesamt unglaublich viel gelernt. Die Zusammenarbeit mit den engagierten BewohnerInnen und Vereinsmitgliedern hat Spaß gemacht. Zusammen fielen uns witzige und kreative Aktionen ein. Z.B. wie wir mit einem großen Topf Suppe vor dem Regierungspräsidium standen, mit dem Motto «Wir kochen vor Wut», weil die Sanierungsgelder gestrichen worden waren?

Für mich war es bereichernd, Menschen aus so vielen Kulturen kennenzulernen. Weingarten ist bunt und lebendig. Ich erinnere mich an viele schöne Begegnungen mit tollen Menschen.

Ich habe bis heute Freude, wenn ich an BewohnerInnen denke, die auch gegenüber Autoritäten kein Blatt vor den Mund genommen haben.

Ich erinnere andere, die bei jedem städtischen Empfang mit einem Glas Sekt in der Hand Lobbyarbeit für den Stadtteil gemacht haben. Und ich habe gelernt, dass man bei aller guten Vorbereitung manchmal auch «aus der Hüfte schießen» muss.

So endete unser Treffen in guter Stimmung, ein bisschen nostalgisch, aber mit vielen lebendigen und guten Erinnerungen! Wir sind froh, dass wir Teil der 35 Jahre Forum Weingarten sein durften. Herzlichen Glückwunsches, Forum!  
Text und Bild: Annette Brox, Jutta Guhl, Gerlind Heckmann

## Erfahrungen von Solidarität und Zwietracht

Wenn ich an meine Vorstandsarbeit im Forum Weingarten zurückdenke, muss ich feststellen, dass schöne und schwierige Momente und Erfahrungen oft nahe beieinander lagen. Dies gilt vor allem für die heftigen politischen Auseinandersetzungen rund um das so genannte „Eckpunktetpapier“ und die Ausrückung der Freiburger Quartiersarbeit insgesamt in den Jahren 2015 und 2016. Ich war relativ neu im Vorstand dabei, als die Stadt Freiburg uns erfürnete, dass die für uns existentielle Förderung durch die Stadt auf eine neue Grundlage gestellt werden sollte. Im Kern ging es letztlich darum, die stets an den Interessen der Menschen im Stadtteil orientierte Arbeit des Forums deutlich zu beschränken und mehr an den Vorstellungen von Stadtverwaltung und städtischer Wohnungsgesellschaft auszurichten. Die Verhandlungen waren hart und der Druck hoch. Wir erhielten viel Zuspruch für unsere Position einer parteilichen und aktivierenden Gemeinwesenarbeit – aus der Bevölkerung ebenso wie von anderen sozialen Einrichtungen und politischen Gruppierungen. Zugleich gab es aber auch starken Gegenwind und insbesondere das Verhältnis zum Bürgerverein war zeitweise extrem belastet – nicht nur für das Forum war

dies damals eine äußerst kritische Situation, sondern für den Stadtteil insgesamt. Letztlich stimmten wir nach zähen Verhandlungen mit der Stadt und engagierten internen Diskussionen einer Vereinbarung („Eckpunktetpapier“) zu, die wir zum Teil nur zähneknirschend mittragen konnten. Wie wichtig es war, sich nicht zurückzuziehen und Stadtteil und Quartiersarbeit weiter eine Stimme zu geben, zeigte sich schon wenige Monate später, als die Stadtspitze auf die Idee verfiel, die Quartiersarbeit in sämtlichen Stadtteilen einfach selbst zu übernehmen. Dies hätte das Aus für viele freie Träger und engagierte Bewohnervereine bedeutet. Das konnte zum Glück in einer gemeinsamen Anstrengung der Träger der Quartiersarbeit, die von einer Welle der Solidarität getragen wurden, verhindert werden. In diesen Jahren habe ich beides erfahren: wie viel durch solidarisches Miteinander, gegenseitige Unterstützung und Zusammenarbeit erreicht werden kann – aber auch wie viel letztlich kaputt geht, wenn Machtinteressen, Zwietracht und Misstrauen das Handeln bestimmen.

Text: Sebastian Kus,  
Vorstandsmitglied Forum 2015-2020



Vorstand von 2019: v.l. Daniel Hieckel, Michael Hein, Mile Stankovic, Angelika Wehinger, Constanze Trandin, Viktor Aichholz Elisabeth Lauck/Ndazi, Julien Bender. Nicht auf dem Foto: Archiv Forum

# Von Herzen alles Gute!

Wir gratulieren der  
**Stadtteilzeitung  
Weingarten** und dem  
**Forum** herzlich zu  
ihrem **35-jährigen  
Jubiläum!**

Bäckerei Heitzmann GmbH & Co.KG  
 📍 Krozinger Str. 7, Weingarten  
 📍 Bugginger Straße 87, Weingarten  
 🌐 www.baeckerei-heitzmann.de

Wir backen mit Herz

# Weingarten ist ein schöner Stadtteil

Interview mit der neuen Mitarbeiterin im Stadtteilbüro



Jutta Guhl, 25, hat am 1. März 1994 die Schwangerschaftsvertretung für Tine Kaiser übernommen. Sie ist in erster Linie zuständig für das Modellprojekt Krozinger Straße 52.

**SZ: Frau Guhl, wie lernen Sie das Stadtteilbüro kennen?**

**J.G.:** Kennengelernt habe ich das Stadtteilbüro während meines Sozialarbeitsstudiums an der Evangelischen Fachhochschule hier in Weingarten. Es hat mich von Anfang an beeindruckt, daß hier so viele Möglichkeiten für Bürger/innen bestehen, das Leben im Stadtteil mitzugestalten und mitzubestimmen. Beeindruckt hat mich auch, wieviele Weingartener/innen das mit großem Engagement tun. Ich habe dann ein 6-monatiges Praktikum hier gemacht und zuletzt stundenweise mitgearbeitet. Als eine Vertretung für Tine Kaiser gesucht wurde, war ich gerade mit meinem Studium fertig und habe mich

Forum Weingarten mich gefragt hat, ob ich im Stadtteilbüro anfangen möchte.

**SZ: Was sind Ihre Arbeitsschwerpunkte?**

**J.G.:** Das Hauptgewicht meiner Arbeit liegt im Moment in der Krozinger Str. 52. Durch die Sanierung des Hauses gibt es dort viel zu tun. Die Mieter/innen sind zur Zeit stark beeinträchtigt durch den Lärm und Schmutz. Im Moment geht es darum, mit der Siedlungsgesellschaft eine Einigung über eine Mietminderung zu finden. Auch die Mieterhöhung nach der Sanierung muß noch auf ein vernünftiges Maß beschränkt werden. Daneben gibt es im Haus Krozinger Str. 52 ja auch das Mitwirkungsmodell, durch das die Bewohner/innen bei Freiwerden einer Wohnung ihre neuen Nachbarn mit aussuchen können, und das vom Stadtteilbüro begleitet wird.

**SZ: Was würden Sie als Ziel Ihrer Arbeit nennen?**

**J.G.:** Daß es gelingt, die Dinge hier im Stadtteil so zu verändern, wie es sich die Weingartener/innen wünschen, und daß die Leute wieder gerne hier leben, denn ich finde Weingarten einen schönen Stadtteil.

**SZ: Frau Guhl, wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen viel Erfolg für Ihre Arbeit.**

Jutta Guhl März 1994-2003 beim Forum.

Gerlind Heckmann erstellte mit dem „Pagemaker“-Programm die SZ von 10.1997-12.2014 beim Forum.



Foto: Gerlind Heckmann

## OB unterstützt die Weiterförderung des Stadtteilbüros



Die Veranstaltung »Weingartener Frühling« am 30. März 1990 in der EBW hat gezeigt, wie groß inzwischen die Unterstützung des Stadtteilbüros in der Weingartener Bevölkerung ist. Das Aktionsprogramm 90 macht deutlich, daß sich die hauptamtlichen und zahlreichen freiwilligen MitarbeiterInnen des Stadtteilbüros und seiner Arbeitskreise ernsthafte Gedanken über die Zukunft des Stadtteils und mögliche Verbesserungsmaßnahmen gemacht haben.

Aufgrund der erfolgreichen Arbeit hat das Forum Weingarten 2000 e.V. beantragt, das Stadtteilbüro im Doppelhaushalt 1991/92 weiter zu fördern. Für die Jahre 1991 und 1992 wurde insgesamt ein Zuschußbedarf von 435.227,- DM errechnet, der von der Stadt Freiburg übernommen werden soll.

Um das vorbildliche Engagement der Weingartener BürgerInnen weiterhin in dieser Form zu ermöglichen, werde ich den Antrag bei den Haushaltsberatungen unterstützen.

Das Stadtteilbüro hat sich auch als Kommunikationszentrum für die zahlreichen aktiven BewohnerInnen einzelner Häuser bewährt. Hier treffen sich die VertreterInnen dieser Initiativen auch mit den GeschäftsführerInnen und MitarbeiterInnen der Siedlungsgesellschaft und der Freiburger Gesellschaft für Stadterneuerung, um gemeinsame Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnsituation und des Wohnumfeldes zu erörtern. Viele der dort gemachten Vorschläge sind bereits von der Siedlungsgesellschaft umgesetzt worden. Die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen dem Stadtteilbüro, den BewohnerInnen und der Siedlungsgesellschaft wurde auch in der Aufsichtsratsitzung der Siedlungsgesellschaft vom 9.5.1990 erneut von allen Aufsichtsratsmitgliedern zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Sanierungszeitplan der Siedlungsgesellschaft sieht vor, im Sommer die Vorschläge der BewohnerInnen für die Sanierung anzuzuwerten und im Herbst dieses Jahres den Antrag auf Aufnahme in die Sanierungsförderung zu stellen. Mit einem Bescheid über die Sanierungsförderung ist dann im Frühjahr 1991 zu rechnen. Sobald ein positiver Bescheid über die Sanierungsförderung vorliegt, kann dann der Gemeinderat die Sanierung beschließen.

Mit vielen kleineren Maßnahmen muß jedoch nicht auf die Sanierung gewartet werden. Sie werden schon jetzt unbürokratisch von der Siedlungsgesellschaft in Zusammenarbeit mit den BewohnerInnen angegangen. So bin ich zuversichtlich, daß die gemeinsamen Aktivitäten von BewohnerInnen den Stadtteil mit neuem Leben erfüllen und immer mehr BürgerInnen wie auf der Veranstaltung am 30.3.1990 verkünden können: »Ich fühle mich hier wohl und ich wohne gerne hier!«

Ihr Rolf Böhme

2007 stand es nicht gut um das Stadtteilbüro.

Der damalige OB Rolf Böhme unterstützte 1990 das Stadtteilbüro.  
Foto und Text: Archiv Forum



**Zahnarztpraxis**  
**Ewa Szymkiewicz**

Mo. bis Do.: 8.30 - 12.30 Uhr

Krozinger Str. 7 - 11  
Weingarten Einkaufszentrum, 1.OG  
Telefon 0761 16742



### Impressum

Herausgeber: Bürgerverein Weingarten e.V. und Forum Weingarten e.V., Krozinger Str. 11, 79114 Freiburg, T.: 0761/46611, e-mail: sz@forum-weingarten.de, www.forum-weingarten.de.  
V.i.S.d.P.: P. Müller. Redaktion: Caroline Lunkebein, Akki Müller, Michael Hein, Peter Müller  
Satz/Layout: Melanie Bruder  
Druck: Druckerei Kaiser, Hurstweg 16, 79114 Freiburg. Auflage: 5.000.  
Koordination: Stadtteilbüro, Caroline Lunkebein  
Namentlich unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Artikel auch gekürzt zu veröffentlichen.

### Dendeng ragi

(für 4 Personen)

**Wir brauchen:** 500 g Schweinefleisch, 1 - 2 Zitronen, 2 Eßl. gehackte Kräuter (Thymian, Rosmarin, Oregano, Estragon), einige Blätter frische Minze (gibt es auf dem Markt), 1 Essl. Curry, Salz, 2 dl Öl, 150 - 200 g Basmatireis, 1 Kokosnuss.

**So wird's gemacht:** Das Schweinefleisch in Scheiben schneiden und zusammen mit den gehackten Kräutern und der Minze in Zitronensaft einlegen. Jede einzelne Schweinescheibe salzen, mit Curry einstäuben und danach in Öl braten. Den Reis auf indische (oder kreolische) Art dünsten. In einem Kranz auf einer Servierplatte anrichten. In die Mitte das Fleisch und in Öl sautierte Kokosnustücke legen. Das Ganze mit einer süß-sauren Soße übergießen.

„En guete mitenand“  
Eure Heinz Jenni

Heinz Jenni, Vorstands- und Redaktionsmitglied begeisterte die SZ-Leser mit seinen Kochrezepten.

## "Die Neue"

Die letzte SZ hat es ja schon angekündigt - nach längerer Pause ist die Nachfolgerin von Günter Rausch nun da. Annette Brox heißt die neue Leiterin des Stadtteilbüros. Sie stellt sich hiermit der SZ und den BewohnerInnen vor:



Und davon habe ich in der kurzen Zeit, die ich jetzt in Weingarten bin, schon eine ganze Menge mitbekommen. Nicht nur die Probleme, sondern vor allem auch die vielen Aktivitäten, Arbeitskreise und die Power vieler BewohnerInnen, daran mitzuarbeiten, daß Weingarten ein lebenswerter und lebendiger Stadtteil bleibt. Daran möchte ich mich als Leiterin des Stadtteilbüros beteiligen und fortführen, was hier begonnen wurde: Daß die Sanierung vorangeht und sich dabei möglichst viele MieterInnen beteiligen und auch ihre Wünsche und Vorstellungen durchsetzen können; daß die Arbeitskreise, Vereine und Einrichtungen der Verbesserung der Infrastruktur und des Miteinhabens in München studiert, anders einsetzen; daß die Nach dem Studium war ich eineinhalb Jahre in Südamerika und habe in einem Projekt für ländliche Gemeinwesenarbeit im Andenhochland von Peru mitgearbeitet. Seit dreieinhalb Jahren wohne ich jetzt in Freiburg. Gearbeitet habe ich bisher in Offenburg, und zwar auch als Gemeinwesenarbeiterin in einem Sanierungsgebiet. So ist mir die Arbeit hier im Stadtteilbüro nicht völlig fremd, die herzliche Begrüßung und auch wenn natürlich jeder Stadtteil seine eigene Geschichte und Eigenheiten hat.

Annette Brox, Jan.1995-Aug.2018 als Geschäftsstellenleiterin, Text und Foto: Annette Brox

## 35 Jahre SZ Weingarten

Bereits ein halbes Jahr nach Gründung des Forum Weingarten 2000 e.V. entstand im März 1990 die erste Stadtteilzeitung. Erklärte Ziele waren Information und Kommunikation im Stadtteil: Es sollte berichtet werden über Mieterinitiativen, die angestrebte Sanierung in Weingarten-Ost, über Alltag- und Stadtteilgeschehen, Feste und Veranstaltungen. Und jeder Bürger sollte mit seinen Worten schreiben können, was ihn erfreut oder bedrückt. Die Stadtteilzeitung wird mit einem modernen, benutzerfreundlichen Computerprogramm hergestellt. Zum Druck, der sich komplett über Anzeigen finanziert, werden die Daten dann an die Druckerei weitergeleitet. Inzwischen wurden mehr als 1 Million Exemplare der Stadtteilzeitung gedruckt. Sie erscheint derzeit alle 2 Monate mit einer Auflage von 5000 Exemplaren und wird von ehrenamtlichen Austrägern kostenlos an Haushalte in Weingarten und Auf der Haid verteilt. Seit 3 Jahren fungiert der Bürgerverein Weingarten als Mitherausgeber. Das Redaktionsteam setzt sich aus zwei Teilzeit-Hauptamtlichen und fünf Ehrenamtlichen zusammen. Es trifft sich pro Ausgabe zwei bis drei Mal im Stadtteilbüro, schreibt Berichte, macht Interviews und Fotos, recherchiert, organisiert und redigiert die eingereichten Artikel. Um umweltfreundlicher zu werden und Druck- und Papierkosten einzusparen wird die SZ in Zukunft auch digital herausgebracht.

Peter Müller